



Klimaneutrales BMZ 2020

Wir müssen vom Reden ins Handeln kommen.

Der Klimawandel ist die Überlebensfrage der Menschheit. Die Grenzen der Belastbarkeit, die sog. Kippunkte, sind bald erreicht.

In den letzten 30 Jahren ist der weltweite CO₂-Ausstoß um 60 % gestiegen. Noch nie war der Anteil an Treibhausgasen in der Atmosphäre so hoch wie im letzten Jahr.

Nur 7 Staaten sind derzeit auf Kurs, das Pariser Klimaabkommen zu erfüllen!

Die reichsten 10 Prozent der Welt sind für 50 Prozent der CO₂-Emissionen verantwortlich. Deswegen tragen die Industrieländer besondere Verantwortung und müssen beim internationalen Klimaschutz vorangehen.

Deutschland hat dazu ambitionierte Klimaziele formuliert – im Klimaschutzgesetz auch für die Bundesverwaltung. Sie soll bis 2030 klimaneutral werden.

Das Bundesentwicklungsministerium (BMZ) hat jetzt als erstes Bundesministerium die Klimaneutralität bereits erreicht.

I. Wie sind wir vorgegangen?

Das BMZ folgt dem **Prinzip „Vermeiden, Verringern, Kompensieren“**.

In einem zweijährigen Prozess haben wir als erstes Ressort eine umfassende Treibhausgasbilanz nach den anspruchsvollen Vorgaben des international anerkannten **Greenhouse Gas Protocol** sowie der **ISO-Norm 14064** zur Treibhausgasbilanzierung und Verifizierung erstellt.

Ein unabhängiger Umweltgutachter hat bestätigt, dass die Bilanz für 2017 und 2018 vollständig ist.

Die größten Emissionsquellen sind:

- die Dienstreisen in Partnerländer,
- die Wärmeversorgung sowie
- der Pendelverkehr zwischen den Standorten Bonn und Berlin.

Auf Basis dieser Treibhausgasbilanz hat das BMZ ein **200 Maßnahmen umfassenden Programm** für die Vermeidung und Reduktion von Treibhausgasen entwickelt.

Es enthält konkrete Ansätze in den Bereichen Mobilität, Liegenschaften, Veranstaltungen, Kantine, Beschaffung und Abfall sowie zur Information und Sensibilisierung.

91 Maßnahmen wurden bereits umgesetzt, 109 Maßnahmen sind in der Umsetzung.

So konnten die **CO₂-Emissionen von 6.951 t in 2017 auf 5.924 t in 2018 bereits verringert werden.**

Zum Ausgleich der verbliebenen Treibhausgasemissionen hat das BMZ qualitätsgeprüfte **Emissionsgutschriften** aus dem „*Clean Development Mechanism*“ der Vereinten Nationen erworben.

Diese werden über atmosfair in **zwei Klimaschutzprojekten in Entwicklungsländern** investiert:

- Förderung von Haushalts-Biogasanlagen in Nepal
- Herstellung hocheffizienter Kochöfen in Ruanda

Diese Projekte sind besonders klimawirksam und nach dem derzeit strengsten Standard zertifiziert.

Der unabhängige Umweltgutachter hat bestätigt, dass damit die verbliebenen Emissionen vollständig kompensiert werden.

Auf dieser Basis ist das BMZ seit Dezember 2019 in der Bilanz klimaneutral.

II. Wie geht es weiter?

Das BMZ wird seine Treibhausgas-Emissionen kontinuierlich weiter senken.

Jedes Jahr wollen wir die Emissionen durchschnittlich um weitere fünf Prozent senken.

So wird das BMZ bis 2040 seine **Neuemissionen** und damit seinen **Treibhausgas-Fußabdruck auf nahezu null reduzieren**.

Dazu hat das BMZ einen „**Zielpfad 2040**“ erstellt, der mittel- und langfristige Einsparmöglichkeiten umfasst:

- die Verringerung von Inlandsflügen um ein Drittel,
- ein neues Energiekonzept,
- eine noch emissionsärmere Wärmeversorgung und neue Photovoltaik-Anlagen,
- die energetische Sanierung der Liegenschaften in Bonn,
- die Errichtung eines „Energie plus-Neubaus“ in Berlin, der mehr CO₂ absorbiert als emittiert.

Dazu hat sich das BMZ erfolgreich dafür eingesetzt, das **Bundesreisekostengesetz** zu ändern, um beispielsweise stärker die Bahn statt des Flugverkehrs zu nutzen.

Wir werden auch mit **GIZ und KfW** den Weg zur Klimaneutralität konsequent fortsetzen und **weitere Organisationen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit einbeziehen** – darunter Engagement Global, das Deutsche Evaluierungsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit (DEval) sowie das Deutsche Institut für Entwicklungspolitik (DIE).

III. Wie können sich andere beteiligen?

Vor einem Jahr hat das BMZ die „Allianz für Entwicklung und Klima“ gestartet.

Knapp **470 Unternehmen, Verbände, Behörden, Kompensationsanbieter, zivilgesellschaftliche Akteure und Privatpersonen** machen bereits mit, von der Sparkasse bis zum DAX-Unternehmen.

Zum Beispiel Bosch, SAP, MunichRE, die TSG Hoffenheim, Kühne + Nagel und der Naturschutzbund (NABU).

Sämtliche Unterstützer arbeiten daran, perspektivisch **klimaneutral** zu werden, indem sie CO₂ vermeiden und verringern. Weiterhin kompensieren sie Emissionen mit qualitätsgeprüften Klimaschutzmaßnahmen in Entwicklungs- und Schwellenländern, etwa zur Aufforstung oder dem Aufbau erneuerbarer Energien.

Damit werden **freiwillige, zusätzliche, private Mittel** für den Klimaschutz und den Technologiewandel in Entwicklungs- und Schwellenländern gehiebt. Jede und jeder kann bei der Allianz mitmachen.

Zitat Olaf Tschimpke, Vorsitzender der NABU International Naturschutzstiftung: „Um der Klimakrise effektiv etwas entgegenzusetzen, müssen auch Unternehmen ihren Beitrag leisten. Daher begrüßt der NABU die Initiative im Rahmen der Allianz für Entwicklung und Klima, Unternehmen für Klimaneutralität zu sensibilisieren. Im Vordergrund sollte dabei aber selbstverständlich die Vermeidung und Reduktion von Treibhausgasen stehen, nur als letzter Schritt sollte auf Kompensationsprojekte zurückgegriffen werden.“

Zitat Otto Schacht, Mitglied der Geschäftsleitung der Kühne + Nagel International AG, verantwortlich für Seefracht: „Als Vorreiter in der Logistikbranche hat Kühne + Nagel mit dem Net Zero Carbon-Programm Verantwortung für die Umwelt, für das Ökosystem und für die Menschen übernommen. Mit dem Beitritt zur Allianz für Entwicklung und Klima unterstützen wir die Ziele des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Als global tätiges Unternehmen sind wir überzeugt, dass auch der Privatssektor seinen Beitrag zum Klimaschutz leisten muss.“